

Bildungsplan 2016 Grundschule

*Innovativer
Bildungsservice*

Beispielcurriculum für das Fach Syrisch-Orthodoxe Religionslehre

Klasse 3

Beispiel 1

Mai 2017



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula.....	I
Fachspezifisches Vorwort	II
Übersicht.....	III
Syrisch-Orthodoxe Religionslehre – Klasse 3	1
Unsere Kirchengemeinden vor Ort	1
Jesus wendet sich heilend den Menschen zu.....	4
Warum wir Feste feiern: Zeit der Kirchweihe (Qudosh 'lto).....	7
Gott ist immer da / Schuld – Vergebung – Dank.....	9
Warum wir Feste feiern: Passion	11
Die heilige Schrift (Bibel) – ein Buch aus vielen Büchern.....	13
Gottesvorstellungen	16

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan, als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, die vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.

In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. In der vierten Spalte wird auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums hingewiesen und aufgezeigt, wie die Leitperspektiven in den Fachunterricht eingebunden werden können und in welcher Hinsicht eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern sinnvoll sein kann. An dieser Stelle finden sich auch Hinweise und Verlinkungen auf konkretes Unterrichtsmaterial.

Fachspezifisches Vorwort

Dieses Beispielcurriculum zeigt auf, wie die prozessbezogenen und die inhaltsbezogenen Kompetenzen des Bildungsplans 2016 Grundschule für das Fach Syrisch-Orthodoxe Religionslehre miteinander verwoben und im Unterricht umgesetzt werden können. Die linke Spalte weist die Bereiche der prozessbezogenen Kompetenzen aus. Sie können sich auf Grund der Spiralcurricularität wiederholen. Die zweite Spalte stellt die im Bildungsplan genannten inhaltsbezogenen Teilkompetenzen der verschiedenen Teilbereiche in einer möglichen unterrichtlichen Anordnung dar und zeigt somit eine Vernetzung der prozessbezogenen mit den inhaltsbezogenen Kompetenzen.

Dieses Curriculum beschreibt einen möglichen Verlauf des Bildungsplans Syrisch-Orthodoxe Religionslehre, der das Kind in seiner Entwicklung in den Fokus stellt. Die Rituale aus den Klassen 1 und 2 werden aufgegriffen, reflektiert und weiterentwickelt, insbesondere die gestaltete Mitte, Eingangs- und Ausgangsritual. Die aus den ersten beiden Schuljahren bekannten Lieder und Gebete werden aufgegriffen und durch weitere ergänzt.

Materialien und Hinweise:

Legematerial, Figuren und farbige Tücher

Zugelassene Schulbücher und Bibeln: schule-bw.de, dort: Schulbuchlisten

Ausleihe von Bildern, Medien, Büchern und Unterrichtsmaterialien in den Religionspädagogischen Instituten und Medienstellen

Die Fragen „Wie ist Gott?“ und „Wer/Wie ist Jesus?“ begleiten die Schülerinnen und Schüler über die Schuljahre hinweg gleich einem roten Faden. So bauen die Schülerinnen und Schüler Wissen auf, vernetzen es und erkennen ihren Lernzuwachs. Auf dieser Grundlage erschließen sie sich, wie Christinnen und Christen als Kirche ihren Glauben leben.

Feste des Kirchenjahres werden auch in diesem Schuljahr aufgegriffen und vertieft. Im Kerncurriculum finden sich Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Himmelfahrt, weitere Feste können im Rahmen des Schulcurriculums aufgegriffen werden.

In diesem Beispielcurriculum sind sowohl für dritte Klasse 54 Unterrichtsstunden ausgewiesen, das entspricht 27 Unterrichtswochen pro Schuljahr. Die übrigen Schulstunden stehen für das Schulcurriculum zur Verfügung.

Bemerkungen: Da die Lerngruppe aus zusammengesetzten Klassen (1-4) besteht, muss die Lehrkraft darauf achten, welche/r Schüler/in bereits welches Thema im Unterricht hatte. Eine Reflexion des Lernzuwachses sollte am Ende jeder Lernsequenz aufgegriffen werden. **Ferner: Syrisch-Orthodoxer Religionsunterricht wird stets mit einem Gebet begonnen und beendet.**

Übersicht

Klassen	Unterrichtseinheiten	Stundenzahl
Klasse 3	Unsere Kirchengemeinde vor Ort	8
	Jesus wendet sich heilend den Menschen zu	6
	Warum wir Feste feiern: Zeit der Kirchweihe (Qudosh 'lto)	6
	Gott ist immer da / Schuld – Vergebung – Dank	10
	Warum wir Feste feiern: Passion	4
	Die heilige Schrift (Bibel) – ein Buch aus vielen Büchern	10
	Gottesvorstellungen	10

Syrisch-Orthodoxe Religionslehre – Klasse 3

Unsere Kirchengemeinden vor Ort

ca. 8 Std.

In Klasse 3 besuchen syrisch-orthodoxe Schülerinnen und Schüler in der Regel den sonntäglichen Gottesdienst, empfangen zu den Herrenfesten oder mindestens an Weihnachten und Ostern das Sakrament der Kommunion. In diesem Kontext geht es darum, dass Schülerinnen und Schüler die besondere Bedeutung der Sakramente als Zeichen der Zuwendung Gottes verstehen. Zentral sind hier die Sakramente der Eucharistie sowie der Buße und Versöhnung. Ausgehend davon erkunden die Schülerinnen und Schüler Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den Konfessionen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		Ankommen in Klasse 3	
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1. beschreiben, wo sie Spuren von Religiosität und Ausdrucksformen gelebten Glaubens in ihrer Familie, in der Gemeinde und in ihrem Schulleben begeben</p> <p>2.2 Deuten 2. Symbole sowie erlebte Symbolhandlungen und liturgische Formen in Ritualen und Gottesdiensten deuten</p> <p>2.3 Urteilen 2. zu konkreten Situationen wie Freundschaft, Enttäuschung, Streit, Erfahrungen mit Tod und religiösen Fragestellungen unterschiedliche Antwort- und Handlungsmöglichkeiten finden</p> <p>2.5 Gestalten und Handeln 5. religiöse und liturgische Ausdrucksformen mitfeiern und mitgestalten</p>	<p>3.2.6 Kirche (3) am Beispiel der Sakramente Eucharistie sowie Buße und Versöhnung erklären, dass Sakramente Zeichen der Zuwendung Gottes sind</p>	<p><i>Aufgreifen der Rituale aus den Klassen 1 und 2:</i></p> <p>z.B. Kreismitte, Eingangs- und Ausgangsritual, Bausteine wie Lied, Gebet, Stille (Teshmeshto), gestaltete Mitte, Fortführung bzw. Einführung eines Lieder- oder Gebetsheftes, Erweiterung des Liedgutes und der Gebete</p> <p>Sakramente begleiten die Gläubigen durch ihr Leben</p> <p>Mit welchen Symbolen können sich die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung der Eucharistie erschließen?</p> <p>Welche Bedeutung kann das Sakrament der Buße und Versöhnung im Zusammenhang mit der Eucharistie haben?</p> <p>Ich-bin-Worte Jesu erarbeiten und kreativ umsetzen (z. B. „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“:</p>	<p>Önder, Josef, Die Feier der heiligen Eucharistie. Nach dem Ritus der Syrisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien, Glane-Losser ²2015</p>

	<p>3.2.6 Kirche (1) aufzeigen, was die Kirchen der „Katholika“ verbindet und unterscheidet (Kirchenraum, Sakramente, Nicäno Konstantipolitanum)</p> <p>3.2.6 Kirche (2) ein Beispiel für gelebte Ökumene beschreiben</p> <p>3.2.6 Kirche (5) Elemente gottesdienstlicher Feiern in der Schule mitgestalten</p> <p>3.2.6 Kirche (6) Angebote der Kirchengemeinden vor Ort (zum Beispiel Gottesdienst) und eigene Mitwirkungsmöglichkeiten (zum Beispiel Kinderchor, Ministranten) beschreiben</p>	<p>Wege und Irrwege)</p> <p>3.2.6 KIRCHE(N) – Unsere Kirchengemeinde vor Ort</p> <p>Unsere Kirche</p> <ul style="list-style-type: none"> – Syr.-orth. Kirchengemeinde mit allen dazugehörenden Kirchengebäuden und deren Schutzpatronen kennenlernen (Fotoquizz mit allen Kirchen) – Evangelische, Katholische Kirchengemeinde und ein Gebäude kennenlernen – Vertiefung: Kirchenraumerkundung <p>Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen syr.-orth., kath. und ev. Kirchenraum aufzeigen und Fachbegriffe verwenden (Beispiele: Ambo, Tabernakel, Kanzel, ewiges Licht)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gemeinsamkeiten und Unterschiede der syr.-orth., katholischen und evangelischen Kirche in Bezug auf Liturgie und Kirchenjahr (zum Beispiel: Vater Unser, Feste und Feiern, Sakramente) – Möglichkeiten gelebter Ökumene aufzeigen (Beispiel: Gottesdienste) 	
--	--	---	--

		Angebote der Kirchengemeinden vor Ort aufzeigen und Mitwirkungsmöglichkeiten verdeutlichen. (Beispiele: Kirchenmitarbeiter vor Ort einladen, Interview mit einem Diakon vorbereiten, Lektoren einladen ...)	
--	--	---	--

Jesus wendet sich heilend den Menschen zu

ca. 6 Std.

Aufbauend auf bereits bekannte Begegnungs- und Heilungsgeschichten, entdecken Schülerinnen und Schüler wie Jesus Menschen Lebensmut und Hoffnung schenkt und sie in seine Nachfolge beruft.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1. beschreiben, wo sie Spuren von Religiosität und Ausdrucksformen geliebten Glaubens in ihrer Familie, in der Gemeinde und in ihrem Schulleben begegnen</p> <p>2.2 Deuten 1. bildhafte Sprachformen in Liedern, Gebeten, Gleichnissen, Wundern, Riten erkennen und deuten</p> <p>3. zentrale Zeugnisse der biblisch-patristischen Überlieferung (Mashl-monutho) wiedergeben und Deutungen formulieren</p> <p>2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1. eigene Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen benennen</p> <p>2. sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer Menschen (Mitmenschen, biblischen Personen, Heilige und Kirchenväter) hineinversetzen</p>	<p>3.2.3 Bibel (2) bereits bekannte biblische Geschichten wiedergeben und dem Alten und Neuen Testament zuordnen</p>	<p>Was ich schon von Jesus weiß</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wer war Jesus? – Welche Geschichten kenne ich? – Welche Geschichten mag ich besonders? 	<p>Wiederh. Aus Klassen 1/2: Menschen begegnen Jesus – Wer ist Jesus? Christinnen und Christen feiern Feste – Sie feiern die Geburt Jesu Menschen folgen Jesus nach – Wer ist Jesus? Christinnen und Christen feiern Feste – Sie feiern Jesu Auferstehung Menschen erfahren durch Jesus Heil – Wer ist Jesus? Menschen leben die Botschaft Jesu – Wer ist Jesus?</p> <p>Geschichten aus dem Leben Jesu: Animationsfilm, D 2011, 16 Min.</p> <p>Der Mann der tausend Wunder. Animationsfilm, GB 2000, 85 Min. (in Ausschnitten).</p> <p>Jesusgeschichten: Animationsfilm, D 2004, 50 Min.</p>

<p>2.5 Gestalten und Handeln 3. religiöse und liturgische Ausdrucksformen mitfeiern und mitgestalten</p>	<p>3.2.5 Jesus Christus (1) Geschichten erzählen, in denen Jesus Menschen begegnet und heilt (Mk 2,1-12; Mk 10,46-52; Mk 2,13-17)</p> <p>(5) anhand bekannter Biografien zeigen, warum Menschen Jesus nachfolgen (zum Beispiel Mor Malke, Mor Augin, Mor Gabriel)</p>	<p>Jesus wendet sich heilend den Menschen zu</p> <p>Von Jesus Christus erzählen, der sich allen Menschen zuwendet, insbesondere den Kranken und Schwachen, den Sündern und Ausgestoßenen.</p> <p>Anhand der Heilungsgeschichten (z.B. der Heilung eines Gelähmten oder des Bartimäus) die Empathiefähigkeit fördern durch Einfühlungsübungen in die jeweilige Notsituation, z.B. durch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rollenspiel - Standbild - freie Äußerungen <p>Jesus wendet sich allen Menschen zu: Er isst mit den Zöllnern und Sündern.</p> <p>Gibt es bei uns Außenseiter? Wie gehe ich mit Außenseitern um? Wie kann ich dazu beitragen, dass unsere Klasse eine Klassengemeinschaft wird?</p> <p>Heilungsgeschichten Jesu → Heilungsgeschichten: (Empathiefähigkeit fördern, durch Einfühlung in die jeweilige Notsituation)</p> <p>Heilung eines Gelähmten (Mk,2,1 – 12)</p> <p>Heilung des Bartimäus (Mk 10,46 – 52)</p>	
---	--	---	--

		<p>Die Berufung des Levi und das Mahl mit den Zöllnern (Mk 2,13 – 17)</p> <p>Nachfolge heute: Heilige des Turabdin kennenlernen:</p> <p>Mor Augin, Mor Malke, Mor Gabriel – ein Vorbild für uns?</p> <p>Biografisches Lernen/Was kann man alles teilen, damit die Welt gerechter wird?</p>	<p>Aydin, Eliyo/Aydin, Lea, Malke und die Königstochter, Glane-Losser 2017</p> <p>Aydin, Eliyo, Das Leben des eiligen Augin, Glane-Losser 2012</p>
--	--	--	--

Warum wir Feste feiern: Zeit der Kirchweihe (Qudosh 'Ito)

ca. 6 Std.

Anhand von Heiligenviten erarbeiten die Schülerinnen und Schüler, wie Menschen sich am Leben Jesu orientieren und ihm nachfolgen. Sie vertiefen ihr Vorwissen zu Advent und Weihnachten und lernen, dass sich Feste und Zeiten des Kirchenjahres auf biblische Erzählungen, Bilder und Symbole beziehen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen</p> <p>1. beschreiben, wo sie Spuren von Religiosität und Ausdrucksformen gelebten Glaubens in ihrer Familie, in der Gemeinde und in ihrem Schulleben begegnen</p> <p>2. eigene Fragen stellen, im Unterricht nach Antworten suchen und die Antworten der Bibel und die der syrisch-orthodoxen Kirchenväter kennenlernen und sich damit auseinandersetzen</p> <p>2.2 Deuten</p> <p>3. zentrale Zeugnisse der biblisch-patristischen Überlieferung (Mashl-monutho) wiedergeben und Deutungen formulieren</p> <p>2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein</p> <p>1. eigene Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen benennen</p> <p>2. sich in Gedanken, Gefühle, Sicht-</p>	<p>3.2.4 Gott</p> <p>(6) zeigen, wie Christen ihren Glauben in Gebeten, Liedern, Stille und Gottesdiensten sowie in verantwortlichem Handeln gestalten</p> <p>3.2.5 Jesus Christus</p> <p>(3) an Beispielen belegen, dass Jesus Jude war (zum Beispiel Sabbat, Pesach, Synagoge, der zwölfjährige Jesus im Tempel)</p> <p>(5) anhand bekannter Biografien zeigen, warum Menschen Jesus nachfolgen (zum Beispiel Mor Malke, Mor Augin, Mor Gabriel)</p> <p>3.2.6 Kirche</p> <p>(4) ausgewählte Feste des Kirchenjahres (Ankündigung der Geburt Jesu, Weihnachten, Passion und Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten; Marienfeste; Heiligenfeste) ein einem Zusammenhang mit biblischen Erzählungen, Bildern oder Symbolen bringen (zum</p>	<p>Heilige:</p> <p>Rechercheaufgabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Leben und Lebensumstände erkunden – Tradition und Brauchtum erforschen – Warum sind Heilige heilig? – Was beeindruckt bis heute? <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Nikolaus (6.Dezember) einander helfen – Heiliger Stephanus (26.Dezember) – Auf Jesus Christus bis in den Tod hinein vertrauen/ – Tötung der Kinder von Bethlehem <p>Warum Christen Weihnachten feiern?</p> <ul style="list-style-type: none"> – Welche Bräuche sind mir vertraut? – Was feiern Christen an Weihnachten? 	<p>Önder, Josef, Die syrisch-orthodoxen Christen. Zwischen Orient und Okzident, Glane-Losser ²2015</p>

<p>und Verhaltensweisen anderer Menschen (Mitmenschen, biblischen Personen, Heilige und Kirchenväter) hineinversetzen</p> <p>2.5 Gestalten und Handeln</p> <p>1. sich mit menschlichen Grunderfahrungen, dem eigenen Leben, der biblischen und patristischen Glaubensüberlieferung auseinandersetzen</p> <p>2. aus dem Nachdenken über biblischen Geschichten und über Personen aus Vergangenheit und Gegenwart Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln</p>	<p>Beispiel Joh 8,12)</p>	<p>Feste und ihre Bräuche:</p> <ul style="list-style-type: none">- Weihnachten- Epiphantias- ...	
--	---------------------------	---	--

Gott ist immer da / Schuld – Vergebung – Dank

ca. 10 Std.

In der aktiven Auseinandersetzung mit dem eigenen Fehlverhalten erfahren die Schülerinnen und Schüler Gott als zugewandt, vergebend und verzeihend. Das Gleichnis des Barmherzigen Vaters verdeutlicht Gottes immerwährende Zusage an uns Menschen. Die Eucharistiefeier ermöglicht in ritualisierter Form Danke zu sagen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen</p> <p>1. beschreiben, wo sie Spuren von Religiosität und Ausdrucksformen gelebten Glaubens in ihrer Familie, in der Gemeinde und in ihrem Schulleben begegnen</p> <p>2. eigene Fragen stellen, im Unterricht nach Antworten suchen und die Antworten der Bibel und die der syrisch-orthodoxen Kirchenväter kennenlernen und sich damit auseinandersetzen</p> <p>3. erkennen und beschreiben, dass Menschen existentielle und religiöse Fragen stellen und diesen Antworten der Bibel und der Tradition zuordnen</p> <p>2.2 Deuten</p> <p>1. bildhafte Sprachformen in Liedern, Gebeten, Gleichnissen, Wundern, Riten erkennen und deuten</p> <p>3. zentrale Zeugnisse der biblisch-patristischen Überlieferung (Mashl-</p>	<p>3.2.1 Mensch</p> <p>(4) aufzeigen, dass Gott die Menschen zur gegenseitigen Vergebung aufruft (Vergebungsbite im Vaterunser)</p>	<p>Schuldig werden/Schuldig sein, Vergebung erfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sich der eigenen Schuld bewusst werden und Schuldenerfahrungen reflektieren - Die Vergebungsbite zu Beispielsituationen in Beziehung setzen - Friedensgruß im Gottesdienst - sich selbst vergeben lernen - Vergebung durch andere erfahren und anderen vergeben <p>Gesprächsimpulse durch Bilder, Stehgreifspiel, Rollenspiel</p> <p>5 Schritte der Versöhnung (Gewissensforschung, Reue, Umkehr, Bitte um Vergebung, Wiedergutmachung)</p>	<p>Der verlorene Otto. Animationsfilm, D 2012, 8 Min.;</p>

<p>monutho) wiedergeben und Deutungen formulieren</p> <p>2.5 Gestalten und Handeln</p> <p>1. sich mit menschlichen Grunderfahrungen, dem eigenen Leben, der biblischen und patristischen Glaubensüberlieferung auseinandersetzen</p>	<p>3.2.3 Bibel</p> <p>(4) menschliche Erfahrungen, die in der Bibel überliefert werden, zu eigenen in Beziehung setzen</p> <p>3.2.5 Jesus Christus</p> <p>(2) beschreiben, wie Jesus in Gleichnissen vom Reich Gottes Menschen Hoffnung schenkt (zum Beispiel Lk 10,25-37; Mk 4,30-32; Lk 14, 15-24; Mt 13, 44)</p> <p>3.2.6 Kirche</p> <p>(3) am Beispiel des Sakraments der Eucharistie sowie Buße und Versöhnung erklären, dass Sakramente Zeichen der Zuwendung Gottes sind</p>	<p>Warum er?</p> <p>Anhand der Geschichte vom verlorenen Sohn und liebenden Vater aufzeigen, dass Gott Menschen, die schuldig geworden sind, Versöhnung anbietet.</p> <p>Einzelne Abschnitte der Geschichte auf Satzstreifen ausdrucken, dazu entsprechende Bilder malen und gemeinsames Bilderbuch erstellen</p> <p>Eucharistiefeier als wiederkehrende Danksagung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wann sage ich danke? - Wem sage ich danke? - Wie sage ich danke? <p>Gott schenkt sich uns in der Eucharistie. Wir erleben die Eucharistiefeier (griechisch: Danksagung) als die große Danksagung an Gott, den Vater:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ablauf einer Eucharistiefeier in groben Einheiten vorstellen - Das letzte Abendmahl: Stiftung der Eucharistie am Gründonnerstag veranschaulichen 	<p>Jesusgeschichten. Animationsfilm, D 2004, Kapitel 4: Jesus erzählt (Der barmherzige Samariter; Der verlorene Sohn), 10 Min.</p>
---	--	--	--

Warum wir Feste feiern: Passion

ca. 4 Std.

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Passion Jesu und den Kreuzweg und setzen diese in Beziehung zu ihrem eigenen Leben. An einer biblischen Auferstehungsgeschichte erfahren sie, wie sich die ermutigende Botschaft der Auferweckung Jesu verbreitet hat. Diese Botschaft legt den Grundstein für unseren christlichen Glauben.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen</p> <p>1. beschreiben, wo sie Spuren von Religiosität und Ausdrucksformen gelebten Glaubens in ihrer Familie, in der Gemeinde und in ihrem Schulleben begegnen</p> <p>2. eigene Fragen stellen, im Unterricht nach Antworten suchen und die Antworten der Bibel und die der syrisch-orthodoxen Kirchenväter kennenlernen und sich damit auseinandersetzen</p> <p>3. erkennen und beschreiben, dass Menschen existentielle und religiöse Fragen stellen und diesen Antworten der Bibel und der Tradition zuordnen</p> <p>2.2 Deuten</p> <p>1. bildhafte Sprachformen in Liedern, Gebeten, Gleichnissen, Wundern, Riten erkennen und deuten</p> <p>3. zentrale Zeugnisse der biblisch-patristischen Überlieferung (Mashl-</p>	<p>3.2.1 Mensch</p> <p>(2) miteinander über Grundfragen sprechen, die zum menschlichen Leben gehören</p> <p>3.2.4 Gott</p> <p>(4) zeigen, dass Gott sich in der Geschichte dem Volk Israel offenbart hat und mit ihm in Beziehung getreten ist, in Jesus Christus Menschen geworden ist und in seiner Kirche wirkt (zum Beispiel Mose, David, Taufe Jesu, Pfingsten)</p> <p>3.2.5 Jesus Christus</p> <p>(6) aus dem Handeln und Reden Jesu Ermutigung und Orientierung für das eigene Leben entwickeln (zum Beispiel Mt 22,34-40)</p>	<p>Leidensgeschichte und Kreuzweg Jesu</p> <p>Kindgemäße Kreuzwegbetrachtung anhand von Bildern</p> <p>Jesus teilt Leid und Tod mit uns: Austausch über eigene Leiderfahrungen. Gesprächsimpuls kann die Leidensgeschichte Jesu sein, aber auch Bilder, Stehgreifspiele, Bilderbücher</p> <p>Passion aus der Sicht einzelner Beteiligter (z.B. Elischbah und Barsaumo) betrachten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rollenkarten verteilen - Fragen formulieren - Augenzeugenbericht verfassen <p>Ostern – Jesu Auferstehung – Jesus lebt (eine biblische Ostergeschichte: Emmaus-Jünger oder Maria von Magdala oder Thomas)</p> <p>Hoffnung über den Tod hinaus (Offenbarung 21,1)</p>	<p>Jesu Tod und Auferstehung. Animationsfilm, D 2013, 12 Min.</p>

<p>monutho) wiedergeben und Deutungen formulieren</p> <p>2.3 Urteilen 1. Situationen beschreiben, in denen Menschen zum Beispiel Liebe, Geborgenheit, Hoffnung, Vertrauen, Glück, Leid, Trauer, Ungerechtigkeit, Scheitern und Schuld erfahren und daraus religiöse und ethnische Fragen entwickeln</p> <p>2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1. eigene Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen benennen</p> <p>2.5 Gestalten und Handeln 1. sich mit menschlichen Grunderfahrungen, dem eigenen Leben, der biblischen und patristischen Glaubensüberlieferung auseinandersetzen</p>		<p>Hoffnung auf Wiedersehen mit Verstorbenen</p> <p>Ostern – Jesu Auferstehung – Jesus lebt</p> <p>Eine biblische Auferstehungsgeschichte erzählen z.B. Emmaus-Jünger, Element des Brotbrechens besonders herausarbeiten</p> <p>Christliche Hoffnung über den Tod hinaus erläutern: Der Hoffnung auf Auferstehung Ausdruck verleihen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kerzen anzünden - Ort der Trauer finden - Trostpsalmen auswählen und gestalten 	
---	--	---	--

Die heilige Schrift (Bibel) – ein Buch aus vielen Büchern

ca. 10 Std.

Anhand der in Klasse 1 und 2 kennengelernten biblischen Geschichten entdecken die Schülerinnen und Schüler, dass die Bibel eine Sammlung von Büchern ist und sie ordnen zentrale biblische Geschichten dem AT und NT zu. Sie lernen die Synoptiker kennen und verstehen, dass es vier Evangelien gibt, aber eine Frohe Botschaft. Sie entdecken, dass in der Bibel menschliche Erfahrungen mit Gott in sprachlicher Form und Sprachbildern zum Ausdruck gebracht werden und dass die Bibel Orientierung für das eigene Leben sein kann.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.2 Deuten</p> <p>1. bildhafte Sprachformen in Liedern, Gebeten, Gleichnissen, Wundern, Riten erkennen und deuten</p> <p>3. zentrale Zeugnisse der biblisch-patristischen Überlieferung (Mashl-monutho) wiedergeben und Deutungen formulieren</p>	<p>3.2.3 Bibel</p> <p>(1) aufzeigen, dass die Bibel aus unterschiedlichen Büchern besteht</p> <p>(2) bereits bekannte biblische Geschichten wiedergeben und dem Alten und Neuen Testament zuordnen</p> <p>(3) an je einem Beispiel aus dem Alten und Neuen Testament zeigen, wie menschliche Erfahrungen mit Gott in sprachlichen Bildern und verschiedenen Textgattungen zum Ausdruck kommen</p>	<p>Die Bibel – eine Bibliothek mit vielen Autoren</p> <p>Einstiegsfragen ins Thema</p> <ul style="list-style-type: none"> – Welche biblischen Geschichten kennst Du? – Welche biblischen Geschichten gefallen Dir besonders gut? – Welche Geschichten beschreiben Erlebnisse von Menschen mit Gott, welche Geschichten handeln von Jesus? <p>Unglaubliche Zahlen präsentieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Bibel als das meistverkaufte Buch der Welt (mehr als 1 Milliarde verkaufte Exemplare in den letzten 200 Jahren) – In über 2000 verschiedene Sprachen übersetzt <p>Bibelausstellung mit verschiedenen Exemplaren (Miniaturausgabe, Kinderbibel, Schülerbibel, Bilderbuchbibel, etc.)</p> <p>Die Bibel verändert die Welt</p> <p>Von der mündlichen Überlieferung zu</p>	<p>Botschaft für Jahrtausende. Die Entstehung der Bibel. Dokumentarfilm, D 2007, 28 Min.</p> <p>Aydin, Rubel, Die heilige Schrift für Kinder, Glane-Losser 2008.</p>

		<p>schriftlichen Texten:</p> <p>Veranschaulichen, wie tief die Menschen von ihren Erfahrungen mit Gott beeindruckt waren, so dass sie diese Erfahrungen über Generationen immer weiter erzählt haben. Spätere Aufschriebe auf Textrollen, um die Texte vor dem Vergessen zu bewahren. Entwicklung vom Abschreiben der Bibel in Klöstern zur massenhaften Verbreitung durch den Buchdruck.</p> <p>Leitfrage: Heute wäre es möglich, durch social media, die Bibel in Windeseile auf der ganzen Welt zu verbreiten. Hätte dies Erfolg?</p> <p>Lange Entstehungszeit der Bibel an einem Zeitstrahl veranschaulichen: Zeitleiste anfertigen, auf der die Entstehung der alttestamentlichen Texte, aber auch die Geburt Jesu (6/7 v. Chr.), der Beginn seines öffentlichen Wirkens (27/28 n. Chr.), sowie das Jahr seines Todes und seiner Auferstehung (30 n. Chr.) eingetragen werden.</p> <p>Vier Evangelien und eine frohe Botschaft (erste synoptische Erfahrung – Gemeinsamkeiten und Unterschiede): Mk, Mt, Lk und Joh erzählen auf unterschiedliche Weise von Jesus – manches ist gleich oder ähnlich – anderes unterschiedlich.</p> <p>Unterschiedliche Entstehungszeiten</p>	<p>1. Didaktische DVDs: - Jesus. Reihe: Wenn Sand und Steine erzählen könnten, DVD 4, Dokumentar- und Animationsfilm, D 2012, 28 Min.; - Spuren entdecken. Schauplätze zur Zeit Jesu. Dokumentarfilm, D 2010, 16 Min.</p> <p>2. Print/Bücher: - Berg, Horst Klaus; Weber, Ulrike: So lebten die Menschen zur Zeit Jesu. Lehrerhandbuch und didaktisches Begleitheft. Stuttgart 1998.</p>
--	--	---	---

	<p>3.2.3 Bibel</p> <p>(4) menschliche Erfahrungen, die in der Bibel überliefert werden, zu eigenen in Beziehung setzen</p> <p>(6) zeigen, dass die Bibel Menschen Orientierung geben kann</p>	<p>(Mk: um 60 n. Chr., Mt: um 75 n. Chr., Lk: um 80 n. Chr. und Joh: um 95 n. Chr.) und unterschiedliche Quellen den Schülern erläutern:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wenn du verschiedene Schriftrollen mit Geschichten aus dem Leben Jesu vor dir hättest, nach welchen Kriterien würdest du sie ordnen? - Welche Details aus dem Leben Jesu würdest du ausschmücken? - Welche Geschichten würdest du weglassen? <p>Synopse der Ereignisgemeinschaften: die wichtigsten Ereignisse kommen in allen Evangelien vor (Passion und Ostern, weitere Beispiele: Krankenheilungen, Vergebung von Schuld)</p> <p>Aufgreifen der Erfahrungen von Josef (Hoffnung, Vertrauen in Gott, Vergebung) und seinen Brüdern (Neid, Wut, Schuldgefühle, Reue)</p> <p>Satzstreifen werden ausgelegt. Schülerinnen und Schüler gehen umher und wählen einen für sich bedeutsamen Satz aus, schreiben den Satz ins Heft und gestalten diesen</p>	<p>Josef und seine Brüder. Animationsfilm D 2012, 12 Min.</p>
--	--	---	---

Gottesvorstellungen

ca. 10 Std.

Die Schülerinnen und Schüler entdecken, dass Gott in der Bibel in unterschiedlichen Bildern dargestellt wird. Sie können ihre eigenen Gottesvorstellungen zum Ausdruck bringen, mit anderen Vorstellungen in Beziehung setzen und erkennen, dass es verschiedene Vorstellungen gibt. Sie erkennen, dass sich die eigene Vorstellung erweitert und werden dafür sensibilisiert, dass Gott „mehr“ ist als die Sprache oder Bilder, die sich Menschen davon machen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3. erkennen und beschreiben, dass Menschen existentielle und religiöse Fragen stellen und diesen Antworten der Bibel und der Tradition zuordnen</p> <p>2.2 Deuten 1. bildhafte Sprachformen in Liedern, Gebeten, Gleichnissen, Wundern, Riten erkennen und deuten</p> <p>3. zentrale Zeugnisse der biblisch-patristischen Überlieferung (Mashmonutho) wiedergeben und Deutungen formulieren</p> <p>2.3 Urteilen 3. unterschiedliche Antwort- und Handlungsmöglichkeiten miteinander vergleichen</p> <p>2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1. eigene Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen benennen</p>	<p>3.2.4 Gott (1) ihre eigenen Gottesvorstellung darstellen</p> <p>3.2.4 Gott (2) zeigen, dass Menschen ihre Gottesvorstellungen in Geschichten, Zeichen, Symbolen und Bildern ausdrücken</p> <p>3.2.3 Bibel (3) an je einem Beispiel aus dem Alten und Neuen Testament zeigen, wie menschliche Erfahrungen mit Gott in sprachlichen Bildern und verschiedenen Textgattungen zum Ausdruck kommen</p> <p>3.2.4 Gott (4) zeigen, dass Gott sich in der Geschichte dem Volk Israel offenbart hat und mit ihm in Beziehung getreten ist,</p>	<p>Die Bibel beschreibt Gott in Bildern - Bilder der Psalmen: z.B. Ps 62,8; Ps 84,12; Ps 23</p> <p>Gesprächsanlass: Bildkarten</p> <p>Altes Testament: Gott als begleitender und rettender Gott in der Josefsgeschichte</p> <p>Neues Testament: Ps 23 Der Herr ist mein Hirte</p> <p>Bilder im Alten Testament (z.B. Jes 49,14 – 16a, Treuer Begleiter, und Neuen Testament (z.B. Lk 15,8f, Barmherziger Vater), die bereits aus vorherigen Stunden bekannt sind, in Erinnerung rufen und erarbeiten.</p> <p>David (Goliathgeschichte aussparen, wegen Gefahr eines magischen Gottesbildes) Erwählung Davids durch Samuel (Gott erwählt das Schwache, Kleine</p>	<p>Itze, Ulrike; Moers, Edelgard: Psalmen gestalten – erleben – verstehen. Buxtehude 2010.</p> <p>Schwaller, Josef: Der Herr ist mein Hirte. Psalm 23 als Vertrauensgebet erschließen und in eine persönliche Auseinandersetzung eintreten. Reihe: Praxis RU Primar, München, 3/2015.</p> <p>Zerbe, Renate Maria: Altes Testament: Von David und den Propheten [auch Jesaja]. 10 komplette Unterrichtseinheiten für den Religionsunterricht der 1.-4. Klasse. Donauwörth 2015.</p> <p>Könige: Saul, David und Salomo. Reihe: Wenn Sand und Steine erzählen könnten, DVD 2. D 2011, 21 Min.; König David. Dokumentarfilm, D 2005, 15 Min.</p>

